



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

9 Wie sich die seelige Jungfraw in ihrer Geburt/ und in der Wiegen liegend/
gegen Gott verhalten

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

das 7. Wie er neun Monat lang in diesem Leib wohnen wird / und andere dergleichen Sachen mehr.

2. Punct.

COLLOQUIUM.

Endlich begehre von der seligen Jungfrauen / daß du etlicher massen die Heiligkeit erlangen mögest / welche sie in ihrer Geburt hatte.

Der 9. Tag im Herbstmonat.

Betrachtung für den zweyten Tag der Geburt Mariä.

Wie sich die seelige Jungfrau in ihrer Geburt / und in der Wiegen liegend gegen Gott verhalten habe.

1. Punct.

Erwege wie daß die seelige Jungfrau niemahl keinen einigen Augenblick in ihrem Leben müßig gewesen. Wie sie immerdar fortgefahren sich in dem zu bemühen / aufzuhalten und zu üben / welches sie von ihrer Empfängnis erstlich angefangen; gleich wie der Baum des Lebens nie ohne Frucht / und die Sonne nie ohne Glantz ist; also war die seelige Jungfrau nit ohne gute Gedancken und innerliche und äußerliche andächtige Arbeit.

Lobe und dancke dem allmächtigen Gott / und erfreue dich mit der seligen Jungfrauen wegen dieser grossen Gnad. Schäme dich daß du so viel Zeit unnützlich nit allein im Müßiggang zugebracht / sondern so gar mit böß thun.

Erwege wie die seelige Jungfrau von ihrer Geburt an auff fünffziger Jahren sich in ihrem Herzen und innerlicher Betrachtung ihres Gemüths gegen Gott verhalten habe. Erwege eine jedwede absonderliche und bessehe dich deinen Muth zu schafften. Erster / Sie verehrte und betete Gott an. Dan dieweil sie wegen ihres Glaubens und eingegossener Wissenschaft eine vollkommene Infantus Gottes und seiner Unverwundlichkeiten hätte; also müste sie nothwendig den ewigen Gott hoch halten / und sich demselben / als eine Creatur ihrem Erschaffer aller Demuth underwerffen / demselben die allerhöchste Ehr erweisen und andächtig die Ehr Gottes lieber und angerechter / als aller anderen Creaturen. Zum 2. Sie danckte Gott innerlich in ihrem Herzen wegen so vieler unterschiedlichen Gaben und Gnaden / welche sie an Leib und Seele von Gott empfangen / (von welchen ich in der ersten Betrachtung gemedet.) Erwehle wohl zu vernehmen / daß sie in allen ersten Gnaden den jenigen / von welchen dieselbe empfangen / angesehen. Item in was grosser Lieb / und wie sie deren so würdig / und dergleichen mehr. Zum 3. So hatte sie eine grosse Begierd / und suchte die Ehr Gottes zu erweitern: dardieweil sie wohl erkannte / wie Gott so große Ehr und ieb würdig; wie ihm von so vielen andächtigen Personen im Himmel und auff Erden gedienet wurde; endlich / wie die sundige Menschen mit so vielen Loben und Unbilligkeiten erzörneten; also trachtete theils mit Freuden / theils mit Tränen umgeben / und empfunde in ihr einen gewissen Eyffer und Begierd die göttliche Ehr zu

P.
A. S. 116Vol. 1
Paris

erweitern. Zum 4. So begehrete sie gar ernstlich und heftig von Gott (als eine Sack) da ihr mehr als an der ganzen Welt gelegen) daß sie ganz und gar sich an Gott ergeben mögte/ ohne einige Sünd; daß sie gänzlich an seinem göttlichen Willen hängen/ und von seiner besonderen Fürsichtigkeit nicht geleitet werden. Zum 5. Sie opfferte sich vollkommenlich/ gleich wie ein Brandopffer/ dem ewigen Gott auff: ihre Seel mit allen ihren Kräften; ihren Leib mit allen ihren Gliedern und Sinn; bereit und willig alles zu thun und zu leyden / was er mit ihr anordnen würde

COLLOQUIUM.

Zum Beschluß so stelle dein Gespräch an wie dir der Geist Gottes und deine Andacht eingeben wird. Ube dich in gemelten fünff Abschnitten / und vereinige deine Übung mit der Übung der seligen Jungfrauen.

Vom Leben des H. Martyrers Gorgonii.

Der Kayser Diocletianus gab im neunzehenden Jahr seiner Regierung Befehl / daß man alle Kirchen der Christen schlieffen / und auff dem Boden hinweg reiffen solte; daß man alle Bücher der Christen verbrennen; daß man alle Priester gefänglich angreiffen / hin und her in die Gefängnis stossen / und mit allerley Qual und Pein zwingen solte dem Christlichen Glauben abzulegen: endlich daß man alle adeliche hohe Personen für gemeine und schlechte Leuth erkennen / und andere für Leibeigere halten solte / wofern sie sich weigern würden die Abgötter anzubetten. Da nun dieser künfftlicher Befehl allenthalben außgan-

gen / und an öffentlichen Plätzen angeschlagen wurd / begab sich / daß in der Statt Nicomedia ein Edler Ritter Petrus genant / ein solches angehäfftetes schriftliches Befehl abrieff / und auff den Boden wurff; darab der Kayser übel entrüstet / und erbittert; also daß er ihn fangen / und dermassen unmenschlicher Weis peinigen und plagen ließ / daß er seinen Geist auffgab. Als nun zween fürnehme Adelige Hoffherren / Gorgonius und Dorotheus / welche bisher ihren Christlichen Glauben heimlich gehalten / solches sahen / hingen sie öffentlich an vor dem Kayser zu bekennen / daß sie Christen wären / und umb Christi willen bereit zu sterben wie Petrus; welches den Kayser sehr verdross / also daß er gleich Befehl gab daß man sie mit Ruhten zerhaben / die Haut über ihren Leib zerreißen / in die Wunden Salz und Essig streuen; auff einem Roost brathen / und endlich den 5. Herbstmonat im Jahr Christi 302. erwürgen solte / da sie zu vor eine gute Anzahl der künfftlichen Beampten zum Glauben bekehret hätten.

Der 10. Tag im Herbstmonat.

Die dritte Betrachtung von der Geburt der seligen Jungfrauen.

Wie sich die selige Jungfrau in ihrer Geburt / und in der Wiegen gegen den Menschen verhalten habe.

1. Punct.

Wiege / wie die selige Jungfrau / nach dem sie wegen ihres völligen Verstands

iren

I.
II